

500 Kolpingsöhne der Diözese Mainz trafen sich

„Eine DM für Afrika“

Für Entwicklungshilfe im Kongo – Wallfahrt zur Gnadenkapelle

Seligenstadt. — Rund 500 Kolpingsöhne aus insgesamt zwölf Bezirken und 60 Kolpingfamilien der Diözese Mainz trafen sich am Wochenende in Seligenstadt zu ihrer Diözesankonferenz, die unter dem Leitgedanken: „Kettlers Ruf in unserer Zeit“ stand. Prominentester Gast der Tagung war der Generalpräses des internationalen Kolpingwerkes, Monsignore Heinrich Fischer aus Köln, der auch im Rahmen einer großen Wallfahrt an der Gnadenstätte in der Liebfrauenheide die Wallfahrtspredigt hielt.



BANNERMARSCH der Kolpingfamilien von der Einhard-Basilika zum Marktplatz.

Die Diözesantagung verabschiedete einmütig eine Resolution, in der zum gegenseitigen „Dienen“ aufgefordert wird, und ein umfangreiches Aktionsprogramm des Diözesanverbandes Mainz, Diözesanpräses Franz Kemmerer stellte bei der Tagung der Präses, Senioren, Altsenioren und Bezirksjungkolpingführer fest, daß der Diözesanverband heute über etwa 4000 Mitglieder verfüge. Viele Kolpingfamilien wurden neu gegründet. Im Kreis Offenbach stehen einige kurz vor ihrer Gründung.

Besonders erfreulich sei die Gründung von Jungkolpinggruppen, was beweise, daß die Kolpingfamilien noch „attraktiv“ seien und auch die Jugendlichen sich angezogen fühlten. Kapitularvikar Haenlein, der gegenwärtig den verwaisten Bischofsstuhl von Mainz verwaltet, wohnte der Tagung ebenfalls bei; er sagte allen Kolpingsöhnen Dank für ihre aktive Arbeit im Dienste Christi.

„Eine DM für Afrika“

Die Versammlung stimmte einmütig der Aktion „Eine DM für Afrika“ zu. Die Kolpingsöhne der Diözese werden in diesem Jahr eine Mark spenden, die den Entwicklungshelfern der Diözese im Kongogebiet zufließt. Bei einer gleichen Aktion im Vorjahr wurden dabei 3000 Mark aufgebracht. — Freudig aufgenommen wurde ein Grußtelegramm des neuen Mainzer Bischofs Dr. Hermann Volk.

Bei dem Begrüßungsabend am Samstag zeigten die Seligenstädter Fotografen den Gästen aus der Mainzer Diözese den Farbdia-Vortrag „Seligenstadt im Farbfoto“. Ein kleines Streichorchester der Stadtkapelle sorgte für die Musik.

Bezirkspräses Benefiziat Adolf Ham-

pel (Seligenstadt) stellte eingangs fest, daß Seligenstadt nun schon zum dritten Male innerhalb weniger Jahre die Diözesanversammlung organisierte, und sagte, daß sich in den letzten Monaten die Kolpingfamilien qualitativ gestärkt hätten.

Dekan Johannes Mertzbach (Seligenstadt), vor seiner Versetzung nach Seligenstadt selbst Bezirkspräses der KF und aktiver Mitarbeiter der Kolpingarbeit, meinte, daß Kolpingfamilien Aktivgruppen in den Pfarreien sein sollten.

MdL Fritz Bruder, erster Stadtrat von Seligenstadt, überbrachte die Grüße der Stadt und erklärte, daß leider heute das christliche Menschenbild mehr und mehr im Schwinden sei, hier hätten gerade die Kolpingfamilien eine große Aufgabe.

Die Grüße der CDU-Fraktion Seligenstadts überbrachte Hubert Post, der sagte, daß noch zu keiner Zeit der Ruf Kolpings so ernst gewesen sei wie heute. Von den neun CDU-Stadtverordneten seien drei Kolpingsöhne, was beweise, daß die Seligenstädter Kolpingsöhne die Zeichen der Zeit klar erkannt hätten.

Gemeinschaftsmesse in der Basilika

Eine Gemeinschaftsmesse in der Basilika leitete den Sonntag ein. Bezirkspräses Hampel zelebrierte das Meßopfer, und Diözesanpräses Kemmerer hielt die Festansprache, in der er den Kolpingsöhnen die beiden Seligenstädter Schutzheiligen Marzellinus und Petrus vor Augen stellte.

Bei der Ansprache im „Riesen“-Saal stellte Präses Kemmerer fest, daß die soziale Not in der Bundesrepublik heute weniger im leeren Magen als vielmehr in der unbewältigten Freiheit, Freizeit und Finanzkraft liege. Kolpingsöhne müßten ihre Aufgabe zum Bewältigen dieser Probleme klar erkennen. Auf keinen Fall dürfe eine Kolpingfamilie ein abgeschlossenes Eigenleben führen,

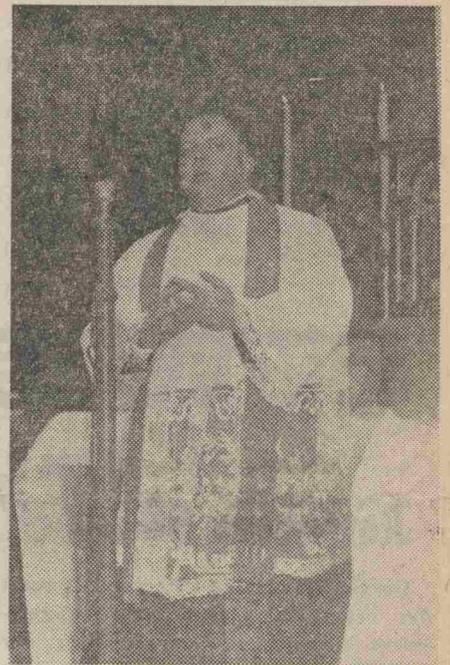
sondern müsse in die Öffentlichkeit hineinwirken.

Zum Thema „Kettlers Ruf in unserer Zeit!“ sprach der Sozialreferent der Diözese Mainz, Diplomvolkswirt H. J. Balke (Mainz).

Wallfahrt zur Gnadenkapelle

An der gemeinsamen Wallfahrt zu dem fünf Kilometer entfernten Wallfahrtsort, der Gnadenkapelle in der Liebfrauenheide, nahm auch der „Chef“ des weltweiten Kolpingwerkes, Monsignore Fischer (Köln), teil. In seiner Predigt an der Stelle, wo vor knapp 100 Jahren der große Sozialbischof Freiherr Emmanuel von Ketteler die katholische Soziallehre verkündete, rief der Generalpräses den Kolpingsöhnen zu, daß diese Soziallehre die Kolpingsöhne tief verpflichte. Kolping und Ketteler seien große Künder ihrer Zeit gewesen, die seien aber auch bereit gewesen zum Dienst des Wortes und zum „Dienen“ an der modernen Gesellschaft.

Diözesanpräses Kemmerer gab abschließend seiner Freude über den sehr guten Besuch dieses Diözesantages und der Wallfahrt Ausdruck und sagte, daß dies die bestbesuchte Diözesantagung seit Gründung des Diözesanverbandes gewesen sei ... (KS)



DIE SCHLUSSPREDIGT vor der Gnadenkapelle hielt der Generalpräses des Kolpingwerkes, Monsignore Fischer.

Fotos: Schloter

Bauland für 27 Häuser

Klein-Krotzenburg. — Vor der Kolpingfamilie sprach Kreistagsabgeordneter Ludwig Schwab über das Thema: „Die Gemeinde wächst — wir bauen weiter!“ Der Redner beschäftigte sich ausgiebig mit dem neuen Bundesbaugesetz, das die Gemeinde verpflichtet, bei der Bauplanung zuerst einen Flächennutzungsplan aufzustellen.

Schwab ging besonders auf die